

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

7.10.1815 (Nr. 278)

# Großherzoglich Badische

# St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 278.

Samstag, den 7. Okt.

1815.

## D e u t s c h l a n d.

Gestern, am 6. d., ist das Hauptquartier des kais. russ. Herrn. S. M. Fürsten Barclay de Tolli zu Mannheim angekommen. Dasselbe besteht aus 8 Generälen, 25 Obristen, 6 Majors, 117 Offiziers, 741 Unteroffiziers und Gemeinen, nebst 1000 Pferden, welche sämtlich zu Mannheim einquartirt wurden. Auch zogen mehrere Pulkos Kosacken und ein Infanterieregiment durch die Stadt. Der Hr. Feldmarschall befindet sich übrigens nicht persönlich zu Mannheim, sondern, dem Vernehmen nach, zu Wisbaden.

Durch Mergentheim sind vom 27. Sept. bis zum 2. d. von dem kais. russ. Armeekorps unter Gen. Graf Langeron passirt: die erste Brigade: vom 27. auf den 28. Sept. das 39. Jägerregiment, 2096 Mann, 137 Pferde; Artilleriepark No. 20, 594 Mann, 290 Pferde; das 53. Jägerregiment, 2006 Mann, 133 Pferde, und 1 Pionnierkompagnie, 226 Mann, 164 Pferde. Zweite Brigade: den 29. Sept., Artilleriepark No. 19, 496 Mann, 170 Pferde; Regiment Grunsky, 2065 Mann, 130 Pferde; Regiment Bialosdovsky, 2093 Mann, 132 Pferde. Dritte Brigade: den 29. Sept., Artilleriepark No. 7, 365 Mann, 547 Pferde; schwere Artillerie, 335 Mann, 280 Pferde; Regiment Troslowsky, 2094 Mann, 133 Pferde; Regiment Kurksky, 2106 Mann, 144 Pferde; das 37. Jägerregiment. Den 1. d., Gen. Sutov, 2 Offiziere, 18 Mann. Den 2. d., der Generalstab des kais. russ. Gen. Essen, bestehend in Gen. Essen, 2 Stabs-offizieren, 6 Offizieren, 45 Mann, 50 Pferde. Den 2. d., das Hauptquartier des Gen. Grafen Langeron, 3 Generäle, 7 Obristen, 12 andere Stabs-offiziers, 5 Kapitän, 184 Mann, 260 Pferde.

Von Aschaffenburg wird unterm 3. d. gemeldet: „Der Durchmarsch der kais. russ. Truppen auf ihrer Rückkehr aus Frankreich nach Polen hat auch hier ange-

fangen. Gestern traf ein großer Artillerietrain, ein Pontonierkorps und 3 Eskadronen donischer Kosacken hier ein. Heute früh passirten wieder mehrere Artilleriezüge durch.“

Öffentlichen Nachrichten aus Nürnberg vom 4. d. zufolge waren daselbst bereits einige Abtheilungen von den durch Böhmen zurückmarschierenden russ. Truppen angekommen.

Die Leipziger Zeitung enthält folgendes aus Dresden vom 28. Sept.: „Die Kommandanten der Festungen Schleißstadt und Neubreisach haben die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt und sämtliche Linientruppen entlassen; es sind daher die königl. sächs. Truppen, welche Neubreisach blockirten, am 22. d. M., die, welche vor Schleißstadt standen, aber einige Tage früher in Kantonnirungsquartiere gerückt. Beide Festungen werden jedoch durch kleine Posten beobachtet, ohne daß der freie Handelsverkehr dadurch gestört wird.“

Der König von Württemberg hat dem geheimen Rath Schmalz zu Berlin, welcher Sr. Maj. die von ihm verfaßte Schrift: Ueber politische Vereine, zu übersenden die Ehre hatte, nicht nur seinen Beifall über die darin aufgestellten Grundsätze mittelst Handschreibens bemerkt gemacht, und für die Uebersendung dieser Schrift gedankt, sondern auch demselben zugleich den königl. Zivilverdienstorden verliehen.

## F r a n k r e i c h.

Im Journal des Débats vom 3. d. liest man folgenden Artikel: Es scheint gewiß zu seyn, daß der Definitivfriedensstraktat zwischen dem Könige und den Allirten heute unterzeichnet worden ist. — Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Orleans nach der Eröffnung der Session der beiden Kammern nach England zurückkehren; er hat seit seiner Ankunft in Paris keine Audienzen gegeben. — Die Ankunft des 3. preuß. Armeekorps

unter Gen. von Thielemann zu Paris hat sich verzögert; diese Truppen werden erst in zwei Tagen einrücken, um die preuß. Garden abzulösen. — Am 28. und 29. Sept. haben beträchtliche Durchmärsche von östreich. Truppen durch Dijon statt gehabt. Sie begaben sich nach dem Lager bei Senlis, das, statt aufgehoben zu seyn, wie Gerüchte fälschlich gesagt hatten, täglich mehr anwächst &c.

Das gegen die Gebrüder Faucher ausgesprochene Todesurtheil ist am 27. Sept. Morgens 11 Uhr zu Bordeaux vollzogen worden. Die Verurtheilten, sagt das Memorial Bordaais, hatten die Bestätigung ihres Urtheils mit Ruhe angehört. Sie verweigerten den Beistand und die Tröstungen der Religion; sie giengen, Arm in Arm, mit anscheinender Heiterkeit und Standhaftigkeit, zum Richtplatz. Keiner ließ sich die Augen verbinden, und einer derselben gab das Losungszeichen des Todes. — In den Verhandlungen vor dem Revisionsgerichte bemerkte man besonders den Vortrag des Kommissär-Drönnateur d'Hauterive, der das Amt eines kön. Kommissärs versah. Er sagte unter andern: Dürstend nach neuen Verbrechen, eilten die Gebrüder Faucher nach Paris, als der Feind der Welt aufs neue dort erschien, Frankreich mit den Tagen der Trauer von 1793 bedrohend. Vollstrecker seiner Befehle, Diener seiner Rache, wurden sie an einen gewissen (Gen.) Clausel, solcher Agenten würdig, abgesandt; beide erhielten von ihm eine besondere Mission und ein Oberkommando in den in Belagerungssituat. d. Arrondissements von la Reole und Bazas. César Faucher, zum Mitglied des unter dem Namen, Repräsentantenkammer, bekannten patriotischen Klubs erwählt, wurde von der Lande tüchtig erachtet, in unsern schönen Gegenden die Stelle der königsmörderischen Prokonsuln zu ersetzen, wovon das Andenken in Bordeaux noch nicht erloschen ist. Constantin ließ sich zum Maire von la Reole wählen. Nun wurden Empörung, Verwüstung, Plünderung, Expressionen und Bürgerkrieg in den der Wuth der Gebrüder Faucher Preis gegebenen Arrondissements organisiert. Inzwischen führten die edelmüthigen Allirten des besten der Könige diesen am 8. Jul. in seine Hauptstadt zurück. Se. Maj. spendeten aufs neue den Schatz einer unerschöpflichen Gnade aus; sie verziehen aufs neue den Verräthern, die sie vor kurzem erst mit Beweisen Ihrer Gunst überhäuft hatten. Vorzüglich von diesem Zeitpunkt an haben sich die Gebrüder Faucher der Verbrechen schuldig gemacht,

wegen welcher sie vor das Kriegsgericht gestellt worden sind; diese Verbrechen gehören weder politischen Meinungen, noch den Umständen an; es sind Verbrechen gegen die ganze Gesellschaft, welche die peinliche Gesetzgebung aller zivilisirten Nationen straft; es ist der Bürgerkrieg, angefaßt, organisiert und geleitet von den Gebrüdern Faucher; es ist Empörung mit bewasener Hand gegen die anerkannte rechtmäßige Regierung, Gewaltthaten, um das Volk zu verhindern, die Gesinnungen seiner Treue für diese anerkannte rechtmäßige Regierung zu äußern, willkürliche Auflagen, Requisitionen aller Art &c.

Im den eben zu Paris erschienenen Memoiren des Abbe' Edgeworth de Grimont, letzten Beichtvaters Ludwigs XVI., wird unter andern folgendes erzählt: Abbe' Edgeworth war nach dem 21. Jan. (dem Todestage Ludwigs XVI.) in Frankreich mitten unter tausend Gefahren zurückgeblieben, weil er glaubte, daß die hohen Gefangenen im Tempel noch einigen Trost durch ihn finden könnten. Erst, nachdem Mde. Elisabeth gemordet war, verließ er Frankreich, um dem Schicksale des Königs (Ludwigs XVIII.) und der übrigen Mitglieder der königl. Familie zu folgen. Im J. 1807 befand er sich zu Mitau bei dem Könige, als franzöf. Kriegsgefangene dahin gebracht wurden. Diese Unglücklichen waren größtentheils mit dem ansteckenden Nervenfieber behaftet. Abbe' Edgeworth besuchte sie, brachte ihnen, von Seiten des Königs, Unterstützung, Trost, und leistete ihnen zugleich geistlichen Beistand. Sein liebevoller Eifer erlaubte ihm nicht, auf die Stimme der Vorsicht zu hören, und so wurde er in wenig Tagen von dem nämlichen Uebel befallen, das er zu erleichtern suchte. Als die Tochter Ludwigs XVI. (Herzogin von Angouleme) erfuhr, daß Abbe' Edgeworth gefährlich krank sey, erklärte sie, daß sie den Freund ihrer Familie sogleich besuchen wolle. Vergebens stellte man ihr vor, daß diese Krankheit sehr ansteckend sey; nichts konnte ihren hochherzigen Entschluß erschüttern. Je weniger er seine Lage und seine Bedürfnisse kennt, sagte sie zuletzt, je mehr bedarf er der Gegenwart einer Freundin, und sollten auch alle seine Freunde vor der Ansteckung sich fürchten, ich werde den nie verlassen, der mehr als mein Freund ist, den edlen und großmüthigen Freund meiner Familie, der die Seinigen und sein Vaterland für uns verlassen hat, alles, alles für uns! Nichts wird mich hindern, selbst den Abbe' Edgeworth zu pflegen; ich ver-

lange nicht, daß mich jemand begleite. Wirklich war auch Madame die Wärterin des Abbe' Edgeworth auf seinem Sterbebette; sie war es, die ihm mit eigenen Händen die Arzneien reichte, und seinen letzten Athemzug empfing!

Nach einem Schweizerblatte hat die auf Befehl des Kriegsministers vom 14. Sept. zu Straßburg zur Untersuchung des Benehmens des Generals Barbanegre und der Mitglieder des Vertheidigungsraths in Bezug auf die Belagerung von Hüningen niedergesezte Kommission einstimmig erklärt, daß das Betragen des Generals und seines Vertheidigungsraths ohne Tadel sey.

Am 2. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$  Fr., und die Bankaktien zu 103 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### I t a l i e n.

Der päpstliche Generalkonsul Lote in Korsika schreibt unterm 18. Sept. aus Bastia: „Gestern um 3 Uhr Nachmittags verließ Mürat Bescovato, in Begleitung von etwa 150 Bewafneten. Er brachte die Nacht in dem Dorfe Cervione zu, und soll sich von da diesen Morgen nach einem andern Dorfe, Ghiffoni, wo ein vormals in seinen Diensten als General gestandener Hr. Ottavi wohnt, auf den Weg gemacht haben. Die Ortschaft gehöret schon zu der Provinz Fiumorbo, der unabhängigen in ganz Korsika. Dort hat er vor der Hand nichts zu befürchten, da es sehr schwer ist, mit Truppen dahin vorzudringen. Dies ist alles, was wir bis jezt wissen. Unterz. U. G. Lote.“ — Vorher, den 15. Sept., war zu Bastia eine Proklamation von Seite des königl. Kommandanten Berrier erschienen, worin angeführt wird, daß der Maire von Bescovato, Colonna Ceccaldi, Mürats Unternehmung begünstigt habe, daß alle alte Soldaten Mürat zuzögen, und daß er Kompagnien organisire und bezahle. Am Schlusse erklärt der General alle, die Mürat unterstützen würden, für Rebellen gegen das Gesez und den rechtmäßigen König, mit dem Beifügen, es seyen Maßregeln zur Sicherung der Forts von Bastia getroffen. (Allg. Zeit.)

#### N i e d e r l a n d e.

Nachrichten aus Brüssel vom 30. Sept. melden: Der Prinz von Oranien ist gestern um 3 Uhr Nachmittags Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland entgegen gereiset. Se. kais. Maj. trafen um 6 Uhr Abends ein, eskortirt von den belg. Jägern und der Ehrengarde zu Pferde. Sie stiegen im königl. Pallaste ab, wo der ganze Hof

versammelt war. Der Kaiser begab sich bald darauf mit dem Könige und der Königin, dem Prinzen Wilhelm von Preussen und dem ganzen Hofe nach dem Schauspiel, wo Se. Maj. mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen wurden. Unter ununterbrochenem Jubelgeschrei des Volks folgte, nach geendigtem Schauspiel, die Rückkehr nach dem Pallaste. Se. Maj. bewohnen das Hotel des Marquis d'Asche. (Nach dem Journ. de Francf. wird der Aufenthalt Sr. kais. Maj. in Brüssel nur von kurzer Dauer gewesen seyn, da Sie am 4. d. in Dijon eintreffen wollten. Daß Se. Maj. in Frankfurt erwartet werden, davon geschieht in genanntem Journal keine Erwähnung.) — Am 28. begab sich die erste Kammer der Generalstaaten, Behufs der Schließung der Session, in das Stadthaus, wo die 2te Kammer ihre Sitzungen hält. — Am 28. kam der Herzog von Otranto, auf seiner Reise nach Dresden, zu Brüssel an.

#### D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 30. Sept. zeigt die Ernennung des Fürsten Paul Esterhazy von Galantha, welcher zuletzt als k. k. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. sächsischen Hofe gestanden hatte, zum Vorschaster am kön. großbritannischen Hofe an.

Das Amtsblatt zur Wiener Zeitung enthält ein allerhöchstes Patent vom 24. Mai d. J., eine mit Rußland geschlossene Uebereinkunft wegen wechselseitiger Auklieferung der Deferteurs vom 30. Sept. d. J. an betreffend, dann die Resultate der bisherigen Verwechslung der Einlösungsscheine gegen Bankozettel, wonach die seit Ende Jan. d. J. in Umlauf befindliche Summe der Einlösungsscheine 208,715,925 fl. beträgt, welche Summe sich nun nicht mehr erhöhen wird, da die Verwechslung der Einlösungsscheine gegen Bankozettel gänzlich geschlossen ist.

Am 29. Aug. ist zu Güns in Ungarn der F. M. E. Baron Weßko de Felsö-Kubeny gestorben.

#### P r e u s s e n.

Die Berliner Zeit. vom 28. Sept. melden die Durchreise des Gen. der Infanterie, Grafen Kleist von Nollendorf, von Frankfurt an der Oder nach Havelberg, und die Ankunft des kais. russ. Gen. Grafen Kostopschin über Magdeburg.

#### S c h w e i z.

Die Berner Zeitung vom 4. d. meldet aus Basel:

Am 29. v. M. passirte der als östreich. Botschafter nach London bestimmte Fürst Paul von Esterhazy hier durch. — Vor ungefähr 14 Tagen war der General Kosziusko ganz infognito hier, und ist nach dem Innern der Schweiz gereiset. — Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Franz ist auf den 10. d. hinausgeschoben.

Nach Lausanner Zeitungen haben einige Kantone zu Paris Schritte wegen Zurückstattung der im Jahr 1799 von den franz. Militärbesehlshabern in der Schweiz erpreßten Kontributionen gethan. Die nämlichen Blätter versichern, ein Kabinetsekurier sey auf dem Wege von Paris nach Basel ermordet worden; überhaupt seyen die Straßen in Frankreich wenig sicher, und die Stimmung der Gemüther müßte Besorgnisse erregen, wenn die Anwesenheit der alliirten Truppen sie nicht im Zaume hielte.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Sept. (zum erstenmale): Der Schaber-nak, oder: Kunst- und Liebesproben, Original-Poffe in 1. Akt, von Casar Heigel. — Hr. Heigel, als Gast. — Hierauf: Plastische Gemälde und Mimische Darstellungen; geordnet und erklärt von Casar Heigel. Erstes Tableau: Raub auf Boas Feldern. Zweites Tableau: Die Tochter Jephthe. Drittes Tableau: Der Raub der Sabinerinnen. Viertes Tableau: Sciron vor Roms Mauern. Fünftes Tableau: Das Opfer der Weisen. Sechstes (allegorisches) Tableau: Die gereinigte Menschheit.

#### Dr. Voglers

die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende Tinktur welche gesunde Zähne erhält, den Ansz des Weinstein verhindert, angeetzte Zähne und selbst Splitter vor weiterer Fäulnis bewahret, den üblen Geruch verhindert, heftige Zahnschmerzen lindert, scorbutisches Zahnfleisch wieder dicht macht und lose Zähne befestiget, ist wieder bei Tobias Böffler in Mannheim und in Zukunft stershin ächt das Glas zu 36 kr. und 1 fl. 12 kr. zu haben. Auswärtige Bestellungen werden franco mit 6 kr. Einschreibgeld erbeten.

Karlsruhe. [Verlegung der Spätjahrs-Messe.] Die hiesige Spätjahrsmesse sollte diesmal den 16. dieses beginnen; da aber Hindernisse in die Messperiode fallen, so ist auf höhere Weisung der Anfang der Messe auf Montag, den 6. des künftigen Monats November, verlegt worden.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1815.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Ch. Griesbach.

Stein. [Vorladung.] Die von dem Großherzoglichen II. Landwehrbataillon besetzten Konrad Fuchs und Christophorus Strohm von Böhligen werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen um so gewisser bei dem hiesigen Amt zu stellen, und über ihr Entweichen zu verantworten, als sonst gegen sie als Ausgetretene nach den bestehenden Landesgesetzen verfahren werde.

Stein, den 30. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sold.

Vorberg. [Ebitattabung.] Der seit 30 Jahren von Haus abwesende Kaspar Albrecht von Angeltburn, welcher sich unter das holländische Militär begeben, wird andurch öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahr und Tag vor dieser öffentlichen Stelle zu melden, widrigenfalls sein Vermögen an seine bekannten nächsten Verwandte, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Vorberg, den 11. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Doffmann.

Kenzingen. [Domainen-Verkauf.] Auf Anordnung des Großherzogl. hochlöbl. Direktoriums des Dreysamkreises vom 5. Sept. d. J. werden nachstehende Domainalgüter zu Kenzingen auf der Post, den 3. Nov. d. J., früh 10 Uhr, zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden:

- 1) 3 Tausend Matten in dem obern Wagnau, Kenzinger Wanns, die Probmatten genannt.
- 2) 3 Tausend Matten im Klefischlin, und
- 3) 1/3 Tausend Matten, ein Ueberfall im Kahlinsgrün.

Die Zahlung geschieht mit den von Großherzogl. Gen. Staatskasse ausgestellten Kassenscheinen, welche in ihrem Nennwerthe angenommen werden, oder auch ganz, oder zum Theil in barem Geld, und im letztern Falle in gleichen 4 halbjährigen Terminen, mit dem 1. Jul. 1816 anfangend, in welchem die Kassenscheine zahlbar sind, und mit Vergütung gleicher 6 pCt. Interessen.

Die anderwärtigen hier unbekannt Käufer haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kenzingen, den 4. Okt. 1815.

Großherzogl. Domainenverwaltung.

Harscher.

Kenzingen. [Erledigte Aktuarsstelle.] Bei diesseitigem Amte kommt bis zum 13. Okt. eine Aktuarsstelle in Erledigung. Rechtspraktikanten oder Scribenten, welche schon früher bei amtlichen Stellen arbeiteten, und zu dem vakanten Posten Lust tragen, belieben sich, unter Vorlegung ihrer Fährheits- und Sittenszeugnisse, schriftlich oder persönlich, zeitlich anher zu melden, wo ihnen sodann die Bedingungen ihrer Dienstverhältnisse bekannt gemacht werden.

Kenzingen, den 17. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Begele.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jos. v. Salvini und Komp. alhier ist ächter alter Malaga zu sehr billigem Preise zu haben.

Achern. [Kirschenwasser.] Joseph Ignaz Huber verkauft ächtes, aus schwarzen wilden Gebirgskirschen fein gebranntes Kirschenwasser:

- 2 und 3jähriges die Maas zu 1 fl. 40 kr.
- desgleichen der Krug zu 1 fl. 24 kr.
- 4 und 5jähriges die Maas zu 1 fl. 48 kr.
- desgleichen der Krug zu 1 fl. 30 kr.

Jeder Krug enthält drei Schoppen des allgemeinen Badischen Maases, nach welchem der Verkauf geschieht. Hiergenommen mit Berechnung der Kisten und Fässer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auswärtige Eltern, die ihre Söhne auf den 23. dieses an das hiesige Lyceum zu bringen gedenken, habe hiermit die Ehre zu benachrichtigen, daß mehrere Jünglinge, die mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, bei mir Kost und Logis, unter den billigsten Bedingungen, finden können. Auch die Bequemlichkeit, ganz in der Nähe des Lyceums zu wohnen, möchte für dieselben nicht ohne einiges Interesse seyn.

Karlsruhe, den 6. Okt. 1815.

Kollaborator Koch,

wohnhaft in der Hospitalstraße No. 49.